

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

113 (15.5.1877)

Beilage zu Nr. 113 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 15. Mai 1877.

Deutschland.

A. Berlin, 12. Mai. Die militärischen Ausgleichsmaßregeln zwischen Frankreich und Deutschland sind bereits festgestellt und werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Die zum 15. Armecorps gehörenden Regimenter, einschließlich der beiden bairischen in Metz garnisonierenden Infanterieregimenter werden auf die Stärke von 800 Mann per Bataillon gebracht; außerdem werden die Garnisonen von Straßburg, Metz und Diedenhofen in so fern verflärkt, als dieselben um 2 Infanterieregimenter vermehrt werden, sodann werden noch drei Kavallerieregimenter von den östlichen Provinzen nach den Reichslanden dislocirt. Endlich wird die Garnison von Mainz, die gegenwärtig aus drei Infanterieregimentern besteht, um ein Regiment verstärkt. Die Garnison von Rastatt bleibt dieselbe, wie bisher. Auf der Linie von Rastatt bis Koblenz ist somit der weitaus größte Theil der Truppen des 8. 14. und 15. Armecorps, sowie der großherzoglich hessischen Division aufgestellt und sind diese Truppen numerisch den in den östlichen französischen Armecorps aufgestellten völlig gleich, wenn nicht überlegen.

Der Bundesrath wird voraussichtlich zu Anfang der nächsten Woche noch eine Sitzung abhalten und in dieser sämtliche ihm noch zur Erledigung vorliegende Gegenstände zum Austrag bringen. Dann würden sich die einzelnen Mitglieder des Bundesrathes in die Ferien begeben. Wenn man der „Magdeb. Ztg.“ von hier meldet, daß der Bundesrath sich von Pfingsten ab bis zum Dezember vertagen werde, so kann das nur ein Schreib- oder Druckfehler sein; so viel uns bekannt ist, wird der Bundesrath schon zu Anfang September seine Arbeiten wieder aufnehmen.

Im Reichsfanzler-Amt ist man jetzt schon sehr eifrig mit der Herrichtung des neuen Patentamtes beschäftigt. Die Räume für dasselbe werden nicht in den Baulichkeiten des Reichsfanzler-Amtes, sondern in einem in der Nähe desselben zu miethenden Gebäude untergebracht werden. Zum Direktor des Patentamtes — welche Stelle nur als Nebenamt betrachtet wird und verwaltet werden soll — ist, wie wir hören, der Geh. Reg.-Rath Nierberding in Aussicht genommen, ebenso sollen noch weitere drei Räte des Reichsfanzler-Amtes für die Stellen der drei ständigen Räte in Aussicht genommen sein. Ueber die 20 nicht ständigen Mitglieder des Amtes hört man noch nicht bestimmte Namen nennen. Wie es heißt sollen 8 derselben aus Süddeutschland herangezogen werden. Die Bureaubeamten für die neue Verwaltungsbehörde sind schon sämmtlich designirt und aus der Zahl der Bureaubeamten des Reichsfanzler-Amtes ausgewählt worden.

Von dem kaiserlichen statistischen Amt ist eine vorläufige Zusammenstellung der Hauptresultate der letzten Wahlen zum Deutschen Reichstage angefertigt und dem Präsidenten des Reichstages mit der Mittheilung zugestellt worden, daß das statistische Amt außerdem mit einer größeren Arbeit über diesen Gegenstand beschäftigt sei. Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß die Zahl der ortsanwesenden deutschen Bevölkerung am 1. Dezember 1875 sich auf 42,727,360 W. und die Zahl der wahlberechtigten Wähler auf 8,943,012 belief. Bei der Reichstags-Wahl wurden überhaupt 5,557,767 Stimmen, darunter 5,535,778 gültige abgegeben. Diese gültigen Stimmen vertheilten sich auf die Kandidaten der verschiedenen Parteien in folgender Weise: Konservative 538,739, Deutsche Reichspartei 426,468, National-liberal 1,594,142, Fortschrittlich liberal (Gruppe Bismarck) 1,194,473, Fortschrittspartei 438,190, Centrum 1,416,803, Polen 219,159, Socialdemokraten 485,122, Volkspartei 57,147, Partikularisten (Elsaß-loth. Autonomisten) und 8 Protesten (7 Elsaß-Lothringer und 1 Däne). Von den insgesamt abgegebenen Stimmen entfielen 3,600,908 auf die gewählten Abgeordneten, und zwar 269,050 Konservative, 323,441 deutsche Reichspartei, 1,082,690 National-liberal, 1,194,473 Fortschrittlich-liberal, 278,864 Fortschrittlich, 1,081,753 vom Centrum, 153,669 Polen, 111,211 Socialdemokraten, 42,414 von der Volkspartei, 48,004 von den Partikularisten und 92,419 von der Protestpartei. Aus diesen Angaben geht hervor, daß auf 100 ortsanwesende Einwohner 20,9 Wahlberechtigte kommen und auf je einen Abgeordneten 22,526 Wahlberechtigte entfallen. Auf 100 Wahlberechtigte kommen 62,1 und auf je einen Abgeordneten 13,944 abgegebene Stimmen. Das Prozentverhältniß der abgegebenen gültigen Stimmen nach der Parteistellung der Kandidaten stellt sich somit folgendermaßen fest: Von 100 abgegebenen gültigen Stimmen kommen auf Kandidaten folgender Parteistellung: 9,7 Konservative, 7,7 deutsche Reichspartei, 28,8 Nationalliberale, 2,2 Fortschr.-liberale, 7,9 Fortschrittspartei, 25,8 Centrum, 4,9 Polen, 8,8 Socialdemokraten, 1,9 Volkspartei, 1,9 Partikularisten (Autonomisten), 2,9 Protestpartei, 2,9 unbestimmte und 0,2 zersplitterte Stimmen.

H. München, 12. Mai. Bezüglich der Ankunft des Fürsten Bismarck in Kissingen verlautet noch nichts Bestimmtes, nur das „Frank. Volksbl.“ will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß Fürst Bismarck sich nachträglich ent-

schlossen habe, in diesem Jahre gar nicht nach Kissingen zu gehen. — Der oberste Gerichtshof verwarf gestern die Nichtigkeitsbeschwerde der beiden Redakteure des ultramontanen „Vamberger Volksbl.“, der Kapläne Dr. Hopfenmüller und Schmitz (letzterer ein aus Preußen eingewandertes Geistlicher) gegen ein Erkenntniß des Appellgerichtes in Bamberg, laut dessen Beide wegen Verleumdung des Fürsten Bismarck vor das nächste oberfränkische Schwurgericht verwiesen wurden.

Großbritannien.

* London, 12. Mai. Der russische Botschafter, Graf Schuwaloff, hat gestern früh seine Reise nach Petersburg angetreten. „Möglicher Weise“ — so sagt „Morning Post“ — „wird Se. Excellenz zu dem Diner des diplomatischen Corps am Geburtstag der Königin zurückkehren.“ Der Botschafter machte am Donnerstag der Herzogin von Coburg einen Abschiedsbesuch. Als Geschäftsträger wird während der Abwesenheit Hr. Bartholomei fungiren. Ein Petersburger Telegramm meldet vom 10., es sei endgiltig entschieden, daß Graf Schuwaloff nicht zurückkehre.

Prinz Louis Napoleon stiftete in Begleitung des Hrn. Pietri gestern der Königin einen Besuch ab und frühstückte mit derselben.

Ein Telegramm der „Daily News“ aus Alexandria meldet, daß die zur Unterdrückung des Sklavenhandels ausgesandte Expedition, bestehend aus Morice Bey, Federico Bey und Dr. Lowe, zurückgekehrt sei. Die Herren haben die Häfen des Rothen Meeres sowie die ägyptischen Dampfboote inspizirt, aber keine Sklavenschiffe gefunden.

Eine der ältesten Zeitungen Irlands, genannt „Saunders's News Letter“, hat mit dem gestrigen Tage ihr Ende gefunden. Die letzte Nummer trägt die Zahl 42,250.

Türkei.

* Der „Standard“ bringt eine über Athen ihm zugegangene Korrespondenz aus Konstantinopel vom 9., die so lautet: „Die Kammer der Abgeordneten hat ein Gesetz beschlossen, das die Verhandlungen regelt, im Falle es notwendig sein sollte, irgend einen Platz in Belagerungszustand zu erklären. Der Großvezier hat zuletzt Mr. Layard versichert, Konstantinopel solle nicht in Belagerungszustand erklärt werden. Mr. Layard hat viel Mühe gehabt, dieses Ergebnis zu erlangen, da die Minister gewünscht haben, den Belagerungszustand zur Schließung des Parlamentes zu verwenden. Die Kammer und ihr Präsident Ahmed Befut sind beständig mit der Regierung in Konflikt und die Pforte bejuchtet neue Verwickelungen, wenn die Kammer offen bleibt. Das dritte Kapitel des Gesetzes über den Belagerungszustand erklärt, daß, wo dieser sei, die Verfassung und das bürgerliche Recht einseitig aufgehoben werde. So würde Senat und Kammer geschlossen werden. Folgendes sind einige der Meinungsverschiedenheiten zwischen Kammer und Regierung: Die Kammer ist sehr zornig, weil die Pforte die Beschützung russischer Unterthanen durch Deutschland angenommen, auch wünscht sie Moury Pascha, den Gatten der ältesten Schwester des Sultans, wegen Veruntreuung im Palaste unter der Herrschaft Murads anzuklagen. Ich bemerke hierzu, daß die kaiserliche Zivilliste im Begriffe ist, auf Auslieferung der Palastknechte gegen einen Bankier vorzugehen, bei dem Moury Pascha sie verpfändete. Die Kammer wünscht auch, Redif Pascha, den Kriegsminister wegen Mißverwaltung anzuklagen und Redif Pascha, der allmächtige, ist entschlossen, das Parlament zu zerbrücken, bevor es ihn wech thun kann. Aus diesen Gründen wünscht die Pforte die Hauptstadt in Belagerungszustand zu erklären, ist aber jetzt befriedigt, die Kammer ohne solche Maßregel zu schließen, und hat daher Mr. Layard's dringenden Vorstellungen nachgegeben. Ich fürchte, Redif Pascha und die andern Feinde freier Regierung werden triumphiren und das erste ottomanische Parlament werde in Kurzem aufgelöst werden. . . Ahmed Moukhtar's Unfähigkeit wird jetzt zugegeben. Man glaubt, er werde entsetzt werden. Die Pforte ist bereit, Creta große und liberale Zugeständnisse zu machen, um es fest zu halten. Mr. Layard entfaltet vielen Takt und savoir faire und strengt sich höchst erfolgreich an, die Pforte von anflügendem Verfahren abzuhalten. Er spart keine Zeit, um Erkundigungen von fähigen Männern aller Nationalitäten einzuziehen.“

China.

Nach der „Morning Post“ hat die chinesische Regierung mit der Eisenbahn-Gesellschaft von Shanghai-Boosung ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem die Bahn ein Jahr hindurch von der Gesellschaft betrieben und darauf gegen eine Bezahlung von 265,000 Lacks Eigenthum der Regierung wird. Eine Abschlagszahlung ist bereits erfolgt. China's Regierung und Volk ist mit der in Thätigkeit befindlichen Bahn so zufrieden, daß das Land an Erbauung von Eisenbahnen auch in andern Theilen des Reiches denkt und besonders auf der Insel Formosa, die werthvolle Kohlenzüge und Petroleum enthält. So zeigen sich denn die Chinesen dennoch den Vortheilen europäischer Zivilisation zugänglich.

Badische Chronik.

H. Mannheim, 11. Mai. Herr Pablo de Sarafate ist erfreulich Weise für ein zweites Konzert gewonnen worden, das kommenden Sonntag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, unter Leitung des Herrn Kapellmeister Frank im Theater-Konzertsaale stattfinden wird. Herr Sarafate hat hiesfür ein Violinkonzert von Bruch,

Suite für Violine und Orchester von Raff und Polonaise für Violine und Orchester von Bizet gewählt, welchen Stücken die Ouvertüre zu Sakuntala von Goldmark vorangehen wird. Wir zweifeln nicht, daß der Besuch dieses Konzerts ein sehr starker sein wird, da sich nicht so bald wieder Gelegenheit bieten wird, einen so hervorragenden Künstler zu hören. — In unserm Theater finden zur Zeit mehrere Gastspiele statt, bei denen es sich um den Ersatz für die Ehepaare Herzfeld und Jakschi zu handeln scheint, die hiernach gleichzeitig hier aufscheiden würden. Wegen die bisherigen Gastspiele hat sich das Publikum, welches die beiden Künstlerpaare höchst ungern verlieren würde, ziemlich ablehnend verhalten. — Im Saalbau geben seit gestern die Herren Arbre und Agoston Vorstellungen auf dem Gebiete der Physik, Magie, Gespensterkunst und der übrigen Fezerei.

H. Pörrach, 11. Mai. Gestern fand, wie alljährlich, in Hausen das Hebel-Fest statt und war die Beteiligung dabei, weil gerade Feiertag war, eine ganz außerordentliche. Nach den Mittheilungen über die aus der Hebel-Stiftung gegebenen Geschenke an Pfleger, Brautleute, Lehrlinge und nach den Deklamationen Hebel'scher Gedichte von Seiten einiger Schüler und Schülerinnen der Hausener Volksschule (wobei namentlich die letztern sich auszeichneten) versammelten sich etwas über 100 Personen, darunter auch Frauen und Kinder der Basler Festgäste, zu dem gemütlichen Hebel-Mahl. Unter den zahlreichen Toaßen habe ich vor Allem den poetischen, in allemännischer Mundart gesprochenen „Toast Hebel's“ hervor, den Hr. Prof. F. Burckhard von Basel gedichtet hatte, der mit einem Hoch auf unsern geliebten Landesfürsten schloß, in welches alle Anwesenden aus voller Brust einstimmten. In schwungvollen Worten loastete Hr. Oberamtmann Pfister von Schopfheim auf die Schmieß und die Freundschaft der in Gesinnung und gleichen Kulturinteressen zusammengehenden Nachbarstaaten. Ein Telegramm des Hebel-Biographen, Stadtschreiber Rüggin von Karlsruhe, wurde freudig begrüßt. — Von der sechsjährigen Kreiserversammlung waren 300 Mark zur Abhaltung eines Lehrkursus für Arbeitslehrerinnen innerhalb des Kreises bewilligt; dieser Kursus sollte dieses Frühjahr in Müllheim abgehalten werden. Auf ergangenes Ausschreiben der Kreis-Schulvisitator haben sich aber nur 9 Frauennamen gemeldet, 8 aus dem Kreise Lörrach und 1 aus dem Kreise Waldshut, und wird in Folge dessen, wie wir vernehmen, der Kursus nicht stattfinden. — Am Pfingstmontag treffen hier die Feuerwehren des Markgräfler Gaues zur Besprechung gemeinsamer Sachangelegenheiten, sowie zu größeren Uebungen ein.

Vermischte Nachrichten.

A. Berlin, 12. Mai. Eine neue Fabrik, und zwar eine solche von wirklich feiner- und diebesten Geldschranken ist dieser Tage hieselbst unter der Firma Garau'sche Compagnie (Behantlungs-6) begründet worden. Die dort gefertigten Geldschranke sind nach einer von dem Schlossermeister Garau erfundenen Konstruktion, welche demselben von der preussischen Regierung doppelt als diebest- und feinstest patentirt ist, hergestellt und in Gegenwart von höheren Polizei- und Verwaltungsbeamten vorgenommene praktische Versuche haben die vollkommene Sicherheit derselben erwiesen. Die Vorzüge der Schranke bestehen in ihrem künstlichen Verschluss, der jeden Schlüssel entbehrlieh macht und auf diese Weise nur von dem Besitzer des Schranke, der sein Geheimniß kennt, geöffnet werden kann, welches Geheimniß der Besitzer auch beliebig zu ändern, im Stande ist; ferner in der eigenthümlichen Fällung, die allmähig die Härte des gehärteten Stahls annimmt und jedes Bohren am Schranke unmöglich macht und die trotz ihrer Härte und Bindekraft immer ein schlechter Wärmeleiter bleibt, wobei das Öffnen des Schranke durch fremde Hand in Folge dieser geheimnißvollen Fällung nur durch Sprengen zu bewerkstelligen ist. Die Fällung verhindert außerdem, daß sich der Schranke je ziehen oder wenden kann; nicht die eiserne Hülle, sondern die Fällung hält den Schranke. Auch ist dieselbe keiner Temperatur unterworfen, absorbt weder Lauge noch Pottasche, wie dies bei der gewöhnlichen Fällung aller bisherigen Geldschranke der Fall ist, und wird in Folge dessen das Rosten und Aufstreben des Schranke vermieden.

— Ebing, 4. Mai. Der 4. Mai führte sich in diesem Jahre bei uns auf etwas seltsame Weise ein. Es kommen wohl Schneeschauer im Monat April auch in andern Jahren und der sog. Storchschnee als letzter Schneeschauer wohl auch mitunter in den ersten Tagen des Mai vor, aber am 4. Mai ist wohl selten eine solche Masse Schnee herabgefallen, wie wir sie augenblicklich auf Straßen und Plätzen sehen. Morgens 8 Uhr lag er etwa 7 bis 8 Zoll hoch. Die Bäume vermochten die Schneelast kaum zu tragen. Es schneite dann bis 12 Uhr Mittags ohne Unterbrechung so dicht, als ob wir tief im Dezember lebten. Natürlich befindet sich auf den Straßen unmenntbarer Schmutz. Das ist aber nicht der einzige Uebelstand, den dieser ungewöhnlich starke Schneefall herbeigeführt hat. Es sind sämmtliche Bauhandwerker, welche im Freien arbeiten, in ihrer Thätigkeit gestört worden. Es ist die Feldarbeit auf einige Tage unterbrochen worden. Inwiefern der Schnee der Vegetation in der Entwicklung hemmend entgegenzutreten wird, muß abgewartet werden. Die Vögel, welche Vieh und Pferde bereits weiden ließen, müssen diese wieder einfallen und wissen nicht, wo sie auch nur für die wenigen Tage Futter hernehmen sollen. Zu oft kommt es gewiß nicht vor, daß am 4. Mai unter dem 54. Breitengrade Kinder zu Schützen nach der Schale gebracht werden.

* Aus Bayern, 9. Mai. In Parklein (Oberpfalz) stürzte sich der Sohn des dortigen Hirten, ein sehr roher junger Mensch, ans Rache darüber, daß er in einer Wirtschaft kein Bier mehr bekam, in den Gemeindegewässern, aus dem das ganze Dorf sein Wasser bezog; in der vorigen Woche wurde sein ganzlich in Verwesung übergegangen Leichnam aufgefunden; die Folge hiervon ist, daß alle seit dem Selbstmord des jungen Menschen in Parklein gebrauchten Biere polizeilich versiegelt wurden und ausgelassen werden mußten. Der hiedurch entstandene Schaden ist ein enormer.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 12. Mai (Börsewoche vom 5. bis 11. Mai.) Trostendie politische Situation durch den Ausbruch des Krieges so zu sagen an Klarheit gewonnen, sind es eigentlich nicht die kriegerischen Ereignisse, welche auf Regulierung der Tendenz einwirken.

Auch heute, nach der Pause des Feiertags, war die Tendenz ziemlich fest, wenn sich auch die Kurse auf Realisationen gegen vorgehen etwas niedriger stellten. Einigen verstimmen den Einfluß übte die Diskont-Erhöhung der Reichsbank auf 5 Proz. aus, deren Zweck in Betracht des niedrigen Standes des Privatdiskontos (ca. 3 1/2 Proz.) wenigstens vorläufig nicht ersichtlich ist.

gebend. Am österr. Prioritätenmarkt dokumentierte das Geschäft bei abrückenden Kursen wenig Leben. Riß und Elisabeth von 1872 verloren je 1 Proz. Böhmisches 2, Proz., Donau-Draa 1 1/2 Proz.

Berlin, 12. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Mai-Juni 264.50, per Sept.-Okt. 235.50. Roggen per Mai 174.—, per Mai-Juni 169.50. Rüböl loco 65.70, per Mai-Juni 65.30, per Sept.-Okt. 65.60.

Hamburg, 12. Mai. Schlußbericht. Weizen ruhig per Mai-Juni 259 G., per Juli-August 253 G., per Sept.-Okt. 243 G. Roggen per Mai-Juni 178 G., per Juli-August 172 G., per Sept.-Okt. 173 G.

Paris, 12. Mai. (Börsewoche vom 5. bis 11. Mai.) Einige Stellen der Rede, welche Hr. Bourde gestern im Hause der Gemeinen gehalten, haben der City von London neue Besorgnisse eingebracht.

London, 12. Mai. (11 Uhr.) Consols 94, Lombarden —, Italiener —, Türken —, 1873er Russen 75 1/2. London, 12. Mai. (2 Uhr.) Consols 94, fund. Amerik. 106 1/2. New-York, 11. Mai. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 14 1/2, dto. in Philadelphia 14 1/2, Mehl 8.50, Weis (old mized) 71.

rente 54 1/2, Türken 8.10, Egypter 168, Banque ottomane 320, span. Ertrienre 10 1/2, Banque de Paris 910, Mobilier 121, spanischer Mobilier 408.

Paris, 12. Mai. Rüböl per Mai 91.—, per Juni 92.—, per Juli-August 92.75, per Sept.-Dezbr. 93.25. Spiritus per Mai 58.—, per Sept.-Dezbr. 59.50.

Antwerpen, 12. Mai. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: behauptet. Raffinirtes, Type weiß dispon. 82 b., 82 B, Mai — b., 31 1/2 B., Juni — b., 31 1/2 B., Sept. 32 1/2 b., 33 B, Sept.-Dez. 33 1/2 b., 33 1/2 B.

Baltimore, 9. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff „Mein“, Capitän A. Käger, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 28. April von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten hier angekommen.

New-York, 11. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff „Rürnberg“, Kapitän G. Franke, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 25. April von Bremen und am 1. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: Mai, Barometer, Thermometer, Feuchtigkeitsgrad, Wind, Himmel, Bemerkung.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe. Erscheint in Stuttgart, 3mal wöchentlich. Derselbe enthält zuverlässig alle Submissionsauschriften jeglichen Genereis in äußerster bequemer chronologischer und branchenweise geordneter Uebersicht.

Allgemeiner Submissions-Anzeiger. Amtliches Publikationsorgan. IV. Jahrgang.

D.506. Nr. 71. Gemeinde Gausbach, Amtsgerichtsbezirk Rastatt. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Gausbach, Amtsgerichtsbezirk Rastatt, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Maßnahmen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewäh- oder Pfandgericht unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. B.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die Einträge innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Aufforderungen. D.399. Nr. 7259. Emmendingen. Johann Baptist Kitzchi Witwe, Magdalena, geb. Sterz, von Entingen, besitzt in Riegel Gemartung 27 Ar Wiesen im Entenest, neben Martin Schwegler, Lukas Sohn, und Sebastian Utschig.

D.445. Nr. 3466. Schönau. Konrad Steinebrunnner von Oberpöschingen ererbt auf Ableben seiner Eltern, der Fridolin Steinebrunnner Eheleute von da, nachvererbte Vermögensgegenstände. Eine einjährige Behausung nebst Scheuer und Stall unter einem Dach, neben sich selbst und Josef Lais, auf der Gemartung Oberpöschingen, begünstigt welcher der Gemeinderath Mangel einer Erwerbserlaubnis des früheren Besitzers die Gewäh verweigert.

D.445. Nr. 3466. Schönau. Konrad Steinebrunnner von Oberpöschingen ererbt auf Ableben seiner Eltern, der Fridolin Steinebrunnner Eheleute von da, nachvererbte Vermögensgegenstände. Eine einjährige Behausung nebst Scheuer und Stall unter einem Dach, neben sich selbst und Josef Lais, auf der Gemartung Oberpöschingen, begünstigt welcher der Gemeinderath Mangel einer Erwerbserlaubnis des früheren Besitzers die Gewäh verweigert.

D.445. Nr. 3466. Schönau. Konrad Steinebrunnner von Oberpöschingen ererbt auf Ableben seiner Eltern, der Fridolin Steinebrunnner Eheleute von da, nachvererbte Vermögensgegenstände. Eine einjährige Behausung nebst Scheuer und Stall unter einem Dach, neben sich selbst und Josef Lais, auf der Gemartung Oberpöschingen, begünstigt welcher der Gemeinderath Mangel einer Erwerbserlaubnis des früheren Besitzers die Gewäh verweigert.

welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen seien, widerigfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltswort bekannt ist, durch die Post zugehen zu lassen.

D.474. Nr. 4353. Korf. Gegen Hutmacher Paul Röderer von Neureisitz haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtstillschließungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 5. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

D.504. Nr. 6785. Donaußingen. Gegen Engelbert Freig von Thannheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtstillschließungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 29. d. Mts., Vorm. 8 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

D.509. Nr. 26454. Mannheim. Beschluß. Gegen Schäfermeister Johann Haffelbacher von Mannheim haben wir Gant erkannt und werden die Schuldner derselben aufgefordert, Zahlungen bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur an den prob. Pfandpfleger Humburger dahier zu machen.

Mannheim, den 9. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Hofmann.

Bermögensabsonderungen. D.534. Nr. 26455. Mannheim. Beschluß. Nach Ansicht des § 1060 P.O. wird erkannt: Die Ehefrau des Schäferfabrikanten Johann Haffelbacher, Katharina, geb. Corbie, dahier, sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulassen.

D.448. Nr. 5863. Tauberbischofsheim. Die Gant des Krämers Georg Sad von Oberlauda betr. Beschluß. Wird gemäß § 1060 der P.O. erkannt: Die Ehefrau des Krämers Georg Sad von Oberlauda sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen.

Tauberbischofsheim, den 5. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Elfinger. Verschollenheitsverfahren. D.388. Nr. 4126. Korf. Die Verschollenheitserklärung der Barbara und Katharina Bärtel von Holzhausen betr. Barbara und Katharina Bärtel von Holzhausen, welche im Jahr 1846 nach Amerika gereist sind und seit dem Jahr 1866 keine Nachricht mehr von sich gegeben haben, werden hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist sich hier zu melden, widerigfalls sie für verschollen erklärt würden.

Korf, den 2. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Kaufmann. D.897. Nr. 11.806. Bruchsal. Da Karoline Siegel von Neudorf der biesseitigen Aufforderung vom 4. März v. J., Nr. 6096, keine Folge gegeben, so wird sie nunmehr für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren Geschwistern (für die verstorbenen deren Kindern) in fürsorglichen Besitz gegeben.

Bruchsal, den 2. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. E. von Stockhorn. Erbeinweisungen. D.428. Nr. 13.215. Heidelberg. Die Erben der verstorbenen Georg Kramer Witwe, Friederike, geb. Kühner, von Mauer haben um Einweisung in Besitz und Gewäh der Verlassenschaft derselben gebeten. Etwaige Einsprüche hiergegen sind binnen zwei Monaten dahier zu erheben, nach deren Ablauf dem

Heidelberg, den 12. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler. Strafrechtspflege. Ladungen und Fahndungen. D.533. Nr. 4927. Eppingen. Eisenbahnarbeiter Felix Dorsch von Reichelsheim, Bezirks Weibheim, der vorläufigen, gemeinschaftlich mit mehreren und mittelst gefährlicher Werkzeuge verübten Körperverletzung beschuldigt, wird aufgefordert, binnen 14 Tagen sich bei hiesigem Gericht zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntnis werde gefällt werden.

Eppingen, den 12. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler. Signalement: Derselbe trägt schwarze Hosen, eine schwarze Jacke und einen schwarzen Hut von mittlerer Größe, hat einen rötlichen Vollbart, ein junges Aussehen (rotwangig), blonde Haare, ist von mittlerer Statur und betont beim Sprechen sein den Buchstaben R. Das linke Auge soll etwas entzündet sein.